

Nur für persönlichen Gebrauch

REICHWEITE UND KOSTEN DER VERBRAUCHERINFORMATION
MIT HILFE VON ÄRZTEN UND APOTHEKERN
D. Folkers, Stuttgart / G. Wendt, Heidelberg

BFE

Nr. 5616

Die Gemeindestudie Stuttgart der Deutschen Herz-Kreislauf-Präventionsstudie versucht u.a. durch Verbraucherinformation zur Verminderung chronischer Krankheiten beizutragen. So entwickelte sie z.B. Literaturhinweise, die von Ärzten und Apothekern an die Verbraucher ausgegeben werden sollten. Auf die Verwendung von Musterexemplaren hin wurden sie in den ersten drei Monaten von 20 % der Ärzte und 45 % der Apotheker angefordert. Eine repräsentative Befragung (n=113) jedes dritten Adressaten sollte ergründen, warum so viele Empfänger der Musterendungen das Material nicht anforderten.

Die Befragungsergebnisse geben wenig Hinweis auf Bedenken gegen das Material und seine Gestaltung. Die fehlende Nachfrage scheint eher darauf zu beruhen, daß die Vielzahl eingehender Druckschriften generell unbeachtet bleibt oder vorsortiert wird und daß Zeit und Personal für die Bestellung fehlen. Jeder vierte befragte Arzt oder Apotheker bestellte daher die Literaturhinweise erst beim Interviewer.

Die Befragung verbesserte so die Reichweite der Aktion in beiden Gruppen um etwa ein Viertel und erhöhte damit auch ihre Wirtschaftlichkeit. Auf jede durch Befragung erzeugte Materialbestellung entfielen im Durchschnitt je DM 29 Interviewkosten. Die Sachkosten für Versand und Druck pro Bestellung hätten ohne befragungsinduzierte Nachfrage DM 55 betragen und wurden durch die Interviews auf jeweils DM 50 gesenkt, weil die Gesamtheit der Versand- und Druckkosten unabhängig von der Bestellerzahl angefallen und nun auf eine größere Reichweite umzulegen war.

Ernährungsberatung / Methoden der Ernährungserhebung

EINFLUSS DER ERNÄHRUNGS-AUKLÄRUNG AUF DEN VITAMIN-
VERSORGUNGSZUSTAND
C. Märgel, K. Pietrzik, Bonn

Über eine unzureichende Folatversorgung der Bevölkerung wurde in den vergangenen Jahren mehrfach berichtet. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob sich die Ernährungssituation der Bevölkerung inzwischen z.B. durch Ernährungsaufklärung, bewußteres Ernährungsverhalten bzw. veränderte Ernährungsgewohnheiten verbessert hat. In zwei Versuchsphasen, die einen Zeitraum von 10 Jahren einschließen, wurde von unterschiedlichen Gruppen freiwilliger Versuchspersonen mit biochemischen Methoden der Folatstatus ermittelt. Bestimmt wurden die Folatkonzentrationen in Serum und Erythrozyten, sowie die Segmentationsrate der neutrophilen Granulozyten, die sich als erste zu beobachtende morphologische Störung im Folatmangel erhöht. In der ersten Versuchsphase (vor 10 Jahren) hatten 18% der untersuchten Personen (n=130) Vitaminblutkonzentrationen, die eine unzureichende Folatversorgung widerspiegeln. Die Segmentationsrate der neutrophilen Granulozyten lag bei 11% der Versuchspersonen über 3,5 und korrelierte hoch signifikant mit erniedrigten Folatkonzentrationen in Serum und Erythrozyten. In der gegenwärtigen Versuchsphase wurde einer Gruppe von Probanden (n=100) eingehend die Bedeutung der Folate im Stoffwechsel und die Problematik einer unzureichenden Versorgung dargelegt, eine andere Gruppe (n=120) erhielt keine Vorinformation. In dieser Versuchsphase konnte in keinem Fall eine Unterversorgung nachgewiesen werden. Die Auswertung von entsprechenden 7-Tage-Ernährungsprotokollen ist zur Zeit noch nicht abgeschlossen, läßt aber schon jetzt ein grundsätzlich bewußteres Ernährungsverhalten erkennen.

ÄRZTE ALS MULTIPLIKATOREN EINER ERNÄHRUNGSBEZOGENEN MASSNAHME -
ERGEBNISSE EINER EVALUATIONSTUDIIE

H. G. Becker, E. Menden und W. Steller (Bonn/Gießen)

Fragestellung: Eine unzureichende Aufnahme an Ballaststoffen gilt als wesentlicher Faktor in der Pathogenese der Obstipation. Personen, die darunter leiden, suchen in erster Linie Rat bei ihrem Arzt. Diese Rahmenbedingungen führten zur Entwicklung eines Ernährungskonzepts, das von Ärzten als Multiplikatoren in Broschürenform an Patienten ausgegeben wird. Unsere Untersuchung sollte diese Maßnahme evaluieren. Zu diesem Zweck wurden Daten zur Reichweite, Anwendung und Bewertung des Konzepts erhoben. Methodik: Die Untersuchung wurde als schriftliche Befragung mittels standardisierter Fragebögen bei Patienten und bei Ärzten mit teilweise identischem Frageninventar durchgeführt. An der Befragung nahmen 94 Ärzte mit 229 Patienten teil. Ergänzende Daten konnten von 571 Ärzten gewonnen werden.

Ergebnisse: Es wurden mit dem Konzept zu 82 % Personen mit Obstipation erreicht, von denen die Mehrzahl (66 %) bereits jahrelang unter Obstipation leidet. Ein Großteil der Patienten (63 %) verwendete Laxantien, davon 41 % dauernd oder häufig. Von 60 % der Patienten wurde das Ernährungskonzept ganz oder zu überwiegender Teilen praktisch angewendet. Die durchschnittliche Anwendungsdauer betrug dabei 3 Wochen, wobei 31 % der Patienten längere Zeiträume angaben. In 98 % der Fälle konnte infolge der Anwendung des Ernährungskonzepts eine Besserung der Obstipationproblematik erzielt werden. Die Ergebnisse der Ärzte-Befragung bestätigten die hier mitgeteilten Daten. Die Akzeptanz und Bewertung der Maßnahme stellt sich als ausgesprochen positiv dar, wie beide Erhebungen schlussfolgern lassen.

Schlussfolgerung: Mit schriftlichem Material zu Ernährungsthemen lassen sich unter Einbindung von Ärzten als Multiplikatoren Patienten mit entsprechenden Problemen zielgruppenspezifisch gut erreichen. Voraussetzung ist eine Gestaltung und Aufbereitung, die sowohl bei Patienten als auch bei Ärzten auf gute Akzeptanz stößt. Ist dies gegeben, dann werden derartige Konzepte in der Praxis angewendet.